

Freie Presse

Nr. 50

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Eine bedeutsame Klage.

Unter dieser Überschrift schreibt der „Dienst Polonistik“ u. a. folgendes: „Wir haben uns dies anders vorgestellt“ — diese Worte hört man selten in Posen, öfters in Krakau, am meisten in Warschau. Man hört sie in der Krakauer Vorstadt, in der Konditorei, in den Bänken des Großen Theaters, im Bazarplatz, auf der Eisenbahn, vor dem Fleischer- und Bäckerladen. Diese Worte enthalten eine Klage.

Es liegt derjenige, der den Brief eine Woche nach Ausgabe auf der Post erhält, wer eine Brotsack bestellt und kein Brot erhalten kann, wer mit einem Billett erster Klasse in der Tasche die Nacht hindurch stehen muß, es liegt derjenige, der von einer Verhaftung eines polnischen Beamten für Uebertretungen leidet, derjenige, dem bei der Revision in Borysowo sein Reisegepäck verloren ging, wer sieht, wie die Waggons mit Kohlen einen falschen Weg einnehmen und an ihrem Bestimmungsort nicht eintreffen, wer vergeblich auf eine Bezahlung wartet. Die Klage verbreitet sich in der Runde, versetzt den Vorübergehenden, speziell in seinem Ohr, wenn er zu Hause ankommt, versetzt ihn im Schlaf, bildet eine Atmosphäre, die ihn fröstelt. Augenblicke der Erholung bilden Festekeiten. Der Pole lebt des Abends, wenn er sich vor Kälte unter die Bettdecke kriegt, daß am nächsten Tage eine Auslandskommission in seiner Stadt eintrifft. „Gott sei Dank“, sagt er sich vor dem Einschlafen, „wenngleich auf einen Augenblick verstimmt die Flut der Klagen. Die Ausländer werden uns loben. Man kann sich dem nicht widersetzen, man darf also nicht klagen. Nach Abreise der Gäste beginnt der Chor von neuem. Diese ewige unaufhörliche Melodie kann auf das polnische Ohr nicht angenehm wirken. Diese Klage richtet sich geradezu gegen die Regierung des freien Vaterlandes. Was ist das für ein Volk, welches durch anderthalb Jahrhunderte nach Freiheit lechzt, und als man ihm die Fesseln löste, nur jammert, unwillig und ärgerlich ist? Was ist das für ein Geschlecht, das nicht ahnt, daß viele andere Geschlechter es beneiden werden? Ihr habt euch das anders vorgestellt? Ihr habt euch unmöglich Sachen vorgestellt? Wir sind mit Einführung, Stolz, Kurzfristigkeit, Wissens, wir das ab, was abgespielt werden muß, öffnen wir die Augen und trügen uns nicht mehr.“

Die Klagen hört man in Wirklichkeit am meisten in Kongreßpolen. Es hat die größten Enttäuschungen durchlebt, deren Schmerzen es heute am meisten empfindet. Solch ein Schmerz ist für den Arzt ein wertvolles Werkzeug. Es ländet manchmal die Wendung zur Gesundung an. Das Kabinett Stecklowitsch war in Kongreßpolen unpopulär. Man schwimmen im Ocean der Unpopulärität, davon mußte es und war nicht sehr erstaunt. Es erklärte den verblindeten Mägden sein Missbrauen und mußte die Folgen dieses Schrittes auf seine Schultern nehmen. Konnte man dieses Kabinett nicht umbilden? Konnte es nicht durch ein anderes erneut werden? Hätte man nicht an Vorbereitungen zu Bauarbeiten, die im nächsten Augenblick begonnen werden sollten, denken müssen? Das taten wir nicht, weil wir das, was folgt, uns anders vorgestellt haben, weil wir uns eingebildet haben, daß wir strotz und genial sind, daß wir das, wo wir andere Jahrzehntelang vorbereiten müssen, in einer Stunde vollführen können. Die Regierung übernahm Józef Szwierzyński. Diesen losbaren Auftrag vergedachten wir in kindlicher Weise, indem wir eine Verschwörungs-Maske veranstalteten. Jetzt hätte eine Bestrafung eintreten müssen, ein Instichgehen, der Begriff dessen, was nicht nötigt. Es folgte eine Epoche der Angstlichkeit. Die Regierungsgewalt war an Morawski übergegangen. Man sah mit Staunen, daß das Regieren des Landes schwieriger ist als man dachte. Man betete um begeisterte geniale Männer, denen der Geist der Geschichte Dispositionen ins Ohr flüstert. Als auch das nichts half, tröstete man sich mit der Auffindung eines Pferdes. An allem war der Galizier in seinem Amt schuld. Jetzt fangen wir an zu wissen, was wir wollen. Wir wissen schon, daß wir uns das Staatsleben falsch vorgestellt haben. Das Volk erwartet keine außergewöhnlichen Momente, es geht nicht um den Augenblick der Eingabe, es weiß, daß es einen mißhevollen, vorrigen abendländigen Weg gehen wird, es fängt an, unein-

gebildete, sachliche, arbeitsfreudige Männer zu suchen, wenn sie nur ihre Aemter gewissenhaft und mit Verständnis ihres Bedürfnisses und Zielen führen wollten. Das Volk will gut regiert sein. Dieses Begehr, welches bisher in den Wellen der Phrasologie unterging, begann sich auf der Oberfläche der Wellen zu zeigen. Man spricht davon laut.

Wir haben uns dies anders vorgestellt, weil

nicht alle davon wußten, welchen Wert eine gute Regierung für das Volk hat, weil wir die Wohltaten der Ordnung, Ruhe, des Vertrauens in die Volkgemeinschaft unterschätzten und die Macht genialer Einigung, die Klugheit der Parteidoktrinen und alle Gebieteüberlegenheiten übersehen. In dieser Klage befindet sich ein Gefährdungs. Wer es versteht, der kann in ihm einen Wegweiser finden.

hervorrufen, denn in Wirklichkeit gebe die getroffene Entscheidung den Alliierten eine neue Macht in die Hand, um von der deutschen Regierung und dem deutschen Volke die Ausführung aller Klauseln, die auf die Wiedergutmachung Bezug haben, zu verlangen.

Weitere englische Stimmen für die Revision des Friedensvertrages.

Der „Berliner Volksanzeiger“ meldet aus Rotterdam: Bei der Beratung über den Antrag der unabhängigen Liberalen im Unterhause, worin eine Revision des Friedensvertrages gefordert wird, unterstützte Lord Sheffield nach einer Debatte des „Neuen Rotterdamer Courant“ aus London den Antrag und sagte, es wäre eine Torheit, eine Politik der Nachbar zu verfolgen, es sei aber auch keine proaktive Politik, in diesem Augenblick eine Revision des Friedensvertrages zu verlangen. Einzelne Bestimmungen des Vertrages müßten aber revidiert werden. Die jetzige Gefahr im nahen Osten sei durch den langen Aufschub des Friedensschlusses mit der Türkei zu erklären. Das sei nicht Amerikas Schuld, das sei mit der Türkei im Kriege war. Die Lage in Mitteleuropa sei furchtbar ernst. Elend und Entbehrungen sei über Millionen gebracht worden. Die englische Regierung habe, obwohl sie seit einem Jahre darüber informiert sei, wenig getan, um die Lage zu verbessern. Nur Nahrungsmittel zu senden, sei kein Heilmittel, das sei nur ein Trickwerk; man müsse vielmehr das wirtschaftliche Leben in Mitteleuropa organisieren. Die Blockade sei länger als notwendig aufrechterhalten worden. Die Bedingungen für die Wiederherstellung in dem Vertrag mit Deutschland und der unbestimmte Vertrag der Entschädigungen führe zur Hoffnungslosigkeit und töte die Arbeitslust. Die Forderungen, die man Deutschland vorgelegt habe, seien ungültig und unerschöpflich, aber die Österreicher außerlegten seien eine Komödie. Was man in Deutschland und in Österreich brauche, sei die Möglichkeit, wieder an die Arbeit zu gehen.

Der Oberste Rat an Wilson.

Einem in Krakau eingetroffenen Funkspruch zufolge, ist die Antwort des Obersten Rates an Wilson vor gestern in London dem amerikanischen Botschafter überreicht worden.

Der Wilson-Lansing-Konflikt.

Wien, 19. Februar. (Pat.)

Das Korr.- Büro meldet: Der „New York Herald“ teilt zum Rücktritt Lansings mit, daß der Vorwurf, den Wilson Lansing gegenüber in der Frage der Überschreitung seiner Befugnisse erhob, in den Vereinigten Staaten vereinzelt dasche. Wie man in Deutschland und in Österreich brauche, sei die Möglichkeit, wieder an die Arbeit zu gehen.

Einem Funkspruch aus Washington zufolge, werde der Rücktritt Lansings eine Regierungskrise zur Folge haben. Die Vertreter der Kongreßparteien haben bereits über die Schritte beraten, die gegen Wilson als Präsident zu unternehmen wären.

Denikin, der Diktator Russlands.

Byon, 19. Februar. (Pat.)

Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, ist sowjetischer Denikin und der Kosakenversammlung eine Vereinbarung in dem Sinne zustande gekommen, daß Denikin als Diktator Russlands anerkannt werden soll, bis die Volksversammlung einberufen wird. Es soll ihm alle Zivil- und Kriegsgerichtsbarkeit übertragen werden. Es wird ein zeitweiliges Parlament einberufen, in dem Denikin das Vetorecht haben wird. Er wird einen Ministerpräsidenten berufen, der in der Wahl seiner Mitarbeiter freie Hand haben wird, mit Ausnahme des Kriegs- und Marineministers.

Polens auswärtige Politik.

Paten über Russland und Deutschland.

Der Warschauer Berichterstatter des „Wer. Tagbl.“ ist vom Außenminister Patel empfangen worden und hat von diesem einige Mitteilungen über die aktuellen Fragen der auswärtigen Politik erhalten. Über die Stellungnahme Polens zu dem Friedensvorschlag der Moskauer Sowjetregierung äußerte sich der Minister (nach dem „B. L.“) folgendermaßen:

„Wir haben den Friedensvorschlag des russischen Rates der Volksregierung in Erwägung gezogen, da er konkreten Charakter besitzt. Gleichwohl können ernste Berechnungen nur begonnen werden, wenn der russische Rat der Volkskommission entschlossen ist, seine Friedensgemäßigkeit durch Daten zu beweisen. Die polnische Regierung ist keineswegs kriegerisch. Sie wünscht gemäß auf das lebhafte, den Frieden wiederhergestellt und das Land dem Wiederaufbau seiner Wohlfahrt gewidmet zu sehen. Demnach ist auch weite Zweige der Staatsverwaltung trotz des Krieges günstig entwickelt haben, so behindert der Krieg doch die Entwicklung unseres wirtschaftlichen Bodens, die Wiederaufstellung unserer Industrie, die Organisierung unserer Ausfuhr. Er schädigt den Kurs unseres Geldes im Auslande und macht eine geordnete Finanzwirtschaft unmöglich. Aber wir sind natürlich nicht genötigt, Frieden um jeden Preis zu schließen.“

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist die neue Auslieferungsnote der Entente der deutschen Regierung vom englischen Gesandtschaftsräger bereits überreicht worden.

Reuter meldet aus Paris: Die Alliierten haben beschlossen, daß die „Kriegsverbrecher“ von deutschen Gerichten hängen abgeurteilt werden dürfen. Wenn die Urteilsversprüche unbeschieden seien, behielten sich die Alliierten das Recht vor, Deutschland wegen Nichterfüllung des Friedensvertrages Strafen aufzuerlegen.

Der Londoner Vertreter des „Matin“ will wissen, daß die Entente sogar von der Auslieferung der direkten Urheber der Grauelstaten und gemeinsamen Kriegsverbrechen absiehen werde, wenn Deutschland selber diese Schuldigen zur Verantwortung ziehe. Damit wäre der Standpunkt der deutschen Regierung, die Schuldigen insgesamt von einer Sonderkammer des Reichsgerichts in Leipzig aburteilen zu lassen, in vollem Umfang angenommen. Am Sonnabend lauteten die Meldungen aus London dahin, daß das Reichsgericht nur für die indirekt Verantwortlichen (Hindenburg, Bethmann Hollweg usw.) als zuständig erachtet würde. Diese Unterscheidung zwischen Schuldigen und Verantwortlichen ist angeblich nun fallen gelassen worden.

Die Pariser Presse bewahrt im allgemeinen Stillschweigen oder beansprucht sich mit der Feststellung, daß der Vertrag revidiert sei, und mit dem Gesäßn, daß die Auslieferungsnote ein Fehler war. Nur Tardieu erklärte in einem öffentlichen Vortrage in Versailles seinen Wählern, es wäre ein schwerer Fehler, an dem Wortlaut des Vertrages etwas zu ändern.

Ministerpräsident Millerand hat einem Vertreter des „Petit Journal“ Mitteilungen über die Londoner Verhandlungen gemacht. Er erklärte, die Verhandlungen hätten zu befriedigen den Ergebnissen geführt. Die Note die der deutschen Regierung in der Auslieferungsfrage überreicht werde, halte den Grundtag, der im Artikel 228 ausgesprochen sei, formell aufrecht. Nur die Ausführungsweise werde geändert. Wenn Deutschland die Beschuldigten vor seinen eigenen Gerichten erscheinen lasse, würden die Alliierten über seinen guten Willen urteilen und im negativen Fall die Maßnahmen in Erwügung ziehen, die die Nichtausführung der Klausel erfordern werde. Es sei also unrichtig zu sagen, daß eine Breite in den Verträgen gelegt worden sei, und daß der französische Ministerpräsident kapitulierte vor der Aussöhnungspolitik, die in England und Italien von Hunderten von Personen gepredigt werde. Die Londoner Note könne in Deutschland Enttäuschung

Die General-Versammlung der Fleischergesellen

findet am 22. Februar, um 2 Uhr nachmittags, im eigenen Lokale, Kiliński-Straße 129 statt.

Der Vorstand.

Lodzer Turnverein „Alter“

Sonntag, den 22. Februar 1. g.
findet im Turnlokal des Loder Sport- und Turnvereins, Balonina-Straße 82, um 4 Uhr nachm. im ersten und um 6 Uhr im zweiten Termine eine

außerordentliche

General-Versammlung

Tat. Tagesordnung: Einverleibung des Vereins.
Die Herren Mitglieder werden ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Die Gründer.

Das beliebte Damen-Garderoben-Atelier

H. Goldlust, Cegielnianastr. 6
Seit seiner gebräten Kundenschaft zur Gewinnung der Kaiserlichen Modelle erhalten hat und sämtliche Bekleidungen auf Kosten und Mantel aus eigenen und anvertrauten Stoffen entgegen nimmt. Galische Veröffentlichung.

Soeben eingetroffen

Neulrichener christliche Abreißkalender,
Taschenbücher, Wandsprüche. Gesangbücher
in eleganter Werkstatt ausgeführt. Wiederverläufe Rabatt.
in geschmacklichem Einband. — Wiederverläufe Rabatt.

Buch- u. Kunsthändlung

H. NICKEL, Nawrot 2 und Petrikauer 234.
Vernehmen säm'l Galanterien und Buch'inder-Arbeiten,
Passe-partouts, Bildereindrückungen. Gewissenhafte und
sachkundliche Ausführung! Mäßige Preise!

Bürsten

aller Art, Kleider-, Kopf-, Taschen-, Reis- und Schuhbürsten, von dr einfacher bis zur feinen Qualität. Musterkatalog von € 200 — aufwärts. Neelle Lieferung häufig. Preis. Direkter Verkauf an Kaufleute und Händler durch Otto Solarit, Bielitz, Schlesien.

Zementwarenfabrik mit großem Lagerplatz, mit
Maschinen und vorhandenen Waren unter günstigen
Bedingungen verkauflich.

M. Appel, Krotoszyn (Poznań).
Desgleichen habe ich auch einige Grundstücke
zu verkaufen.

Motorennaphthalin
in Pulver- oder Blattform zu kaufen gesucht. Angebote
unter „D. G. V. 45“ an die Geschäftsstelle dieses
Blattes erbeten.

Reparaturen
von Blech- und Streich-Instrumenten

werden sachgemäß ausgeführt bei
Alfred Lessig,
Nawrot-Straße 22.

Ein 3stöckiges Fronthaus und ein Fabrikgebäude
14 Ecken lang und 12 Ecken breit, mit einem frisch angelegtem
Obstgarten, Gas- und Elekt.-Anlage, fast neu. 1914
gebaut, vor dem Ersten Weltkrieg sofort zu verkaufen. Zu erfragen im
Postamt von A. Klijszyn, Petrikauer 128.

IGŁY do maszyn pończoszniczych

Sprzedaje hurtowo fabryczny, skład części do maszyn do szycia
WARSZAWA
Józef GOLDMAN, ul. Śniadeckich Nr. 6,
(dawn. Kaliskiego) tel. 262-71. 873

Holzindustrie Hermann Schütt Akt.-Ges. Czersl bei Konitz Województwo-Pommern

Schneidemühlen, Bautischlerei, Möbel-, Rohleisten-, Goldleisten- und Holzwollefabriken, Nutz-, Bau-, und Brennholzhandlung

Verkauf an Händler!

Vertretung für Polen zu vergeben!

Korrespondent, der perfekt deutsch und polnisch schreibt und spricht, gesucht!

Przemysł drzewny
Hermann Schütt Tow. Akc.
Czersk, Konice Województwo-Pomorskie

Tartaki, zakład budowniczo-stolarski, fabryki mebli, surowych i złotych listew i wefty drzewnej,

Handel drzewa pozytkowego, budowlanego i spatoowego.

Sprzedaż hadlarzem.

Oddaje się przedstawicielstwo na całą Polskę.

Poznukiwany korespondent władający językami polskim i niemieckim w mowie i pismie.

Raum
familie Polzwaren
u. Möbel. Galerie die höchste
Position. G. Großmann, Petrikauer 12. Tel. Reparatur
Rathaus 840

Zähne

Die höchsten Preise zahl:
Siegelste. 22. 95. 6. Fr. 2. 6.

Raum
Möbel, Biankus, Tapete, Garde-
robe, Polzwaren, Witje, klei-
liche Hausrat, zahl die höch-
sten Preise. Walczak 43. (G. 83)
Beneckta 8. 6. 83

Raum

und zahl gute Preise für Schla-
fen, alte Gold, Silber, Diaman-
ten, Perlen, Garderobe und
Bombardquittungen. G. Willich,
Konstantiner Str. 12, rechte
Offizine, 1. Stock. 788

Raum

zu kaufen gesucht
kleines Fronthaus,
ev. gemauertes Gartenhaus,
nördlich mit Baumhöhlheiten.
Bewohnt wird gegenwärtig in Czerwon-
und Andrzecja. Petrikauer 12. Tel.
Rathaus 8. 6. 83

Wir zahlen die besten Preise für
Pelzsachen

Auch verkaufen wir solche zu bil-
ligen Preisen. Annahme ver-
schiedenartiger Objekte u. Da-
widowice, Petrikauer Str. 19.
im Hofe. 876

Suche ein möbl. oder unmöbl.
Zimmer

bei deutscher Familie. Off. unter
„F. 11.“ an die Geschäftsst. d. Bl. erbaten.

Hohe Belohnung
erhält derjenige, der mir für so-
fort, spätestens Anfang März, im
Zentrum der Stadt eins aus 2-3
Zimmern und Küche bestehende
Wohnung mit Bequemlichkeiten
verkauft. Angebote unter „Hohe
Belohnung“ an die Geschäftsstelle
dieses Bl. erbaten.

Zu verkaufen 2
Kohlenwagen

Wulcanstraße 89. 983

Zu verkaufen:
1 Wäschewand, gut erhalten.

1 Wäschekasten für jahreszeitlich
Zwede, neu, ungebraucht. 1 alte
G. 6, 1 Schubl. mit Wäschede.
2 Schubl. — Sessel. 1 Kind-
sesselblich vor Schulbank. Sien-
kiewicza 72, beim Wirt. 982

Eine

Keller
mit elektr. Licht u. Kraftanschluß
zu vermieten.

Aller des 1. Mai Nr. 45.

Einsamer Herr sucht im Zentrum
der Stadt bei einer Familie
ein möbl. Zimmer

mit separatem Eingang. Off. unter
„Zoal“ an die Geschäftsst. d. Bl. erbaten.

Verloren

an Sonnabend, d. 14. Februar,
zwischen 3 und 4 Uhr nach, in
elektr. Straßenbahn Nr. 4 eine
rote Brieftasche mit ca. 400
Mark. Pap. und Papierpapier,
die zurückgeworfen werden, wodurch
das Geld als Belohnung gehalten
werden kann. Max Raschig,
Glowna 28.

Druckaufträge

nimmt die Druckerei der „Lodzer Freien Presse“, Petrikauer Straße 86, entgegen.

Zähne



ein alte goldene Zähne fand
und zahle die höchsten Preise. Glowna-Str. 5, W. 15, Front
2. Etage. 983

400 Mark

zahle für ein Gebiß alter Zähne.
Kaufe auch altes Gold und alte goldene Zähne mögl
ich die höchsten Preise zahle. Andrzej 7, rechte. Offi-
zine, Parterre, Nadryczny. 714

Anzeigen

für sämliche Posener und Bromberger
Blätter nimmt b. Loder Freie Presse
entgegen 911

2 Textil-Techniker,

Absolventen der Bielitz höheren Staatsgewerbeschule vertritt mit
allen Zweigen der Seidenwollwaren-Industrie, mit Kenntnis der deut-
schen und polnischen Sprache in Wort und Schrift, freudam und
schriftlich suchen entsprechende Posten.

Gest. Angeb. unter „M. G.“ an d. Geschäftsst. d. Bl. erh. 982

Raufmann

(Christ) 989

bekannter Name, sucht tätige Beteiligung an einem
soliden Unternehmen mit Einlage von Mk. 200,000
ev. mehr. Off. an die Geschäftsstelle dss. Blattes
unter „F. 36“ erbeten. Diskretion zugesichert.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt

zu hant u. venöse Krankheiten

Petrikauer Straße Nr. 181

Gas des Bergerschen Simpe.

Behandlung mit Röhrentabletten

Quersicht (Kontakt). Tele-

telefon 8-123 an die

Geschäftsst. d. Bl. 982

für Damme von 5-6

für Männer von 6-8

für Kinder von 1-4

für Kinder von 1-4